Ausgabe 137 • Mai 2015

FANTIGER

Das Magazin der Fans der SCL Tigers

ZURÜCK IN DER NLA

HC Davos
Kloten-Flyers
SC Bern
HC Servette
ZSC Lions
HC Fribourg
SCL Tigers
HC Lausanne
EV Zug
HC Ambri-Piotta
EHC Biel
HC Lugano

RÖTHLISBERGER

Die Schreinermanufaktur

passgenau

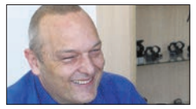
Röthlisberger AG
Die Schreinermanufaktur an der Emme ~ Gewerbestrasse 7
CH-3535 Schüpbach ~ T +41 34 497 72 72 ~ F +41 34 497 72 70
info@schreinermanufaktur.ch ~ www.schreinermanufaktur.ch

Bild: Christoph Schmid

Aufstiegsfreude! Nächste Saison sind auch die Tiger-Fans wieder Teil der NLA.

Inhalt

4
Das Herz ist wichtig
Fantiger sprach mit Tigers-Sportchef Jörg Reber über die vergangene, aber auch über die bevorstehende Saison.

8 
Seit 39 Jahren dabei
Karl Brügger ist nicht nur ein erfolgreicher Geschäftsmann – er ist auch ein einflussreicher SCL-Verwaltungsrat.

14
Keine Revolution anzetteln
Benoit Laporte sieht die Situation für sich bei den SCL Tigers als grösste Herausforderung der Karriere.

18
Dem guten Ruf vollauf gerecht
Die SCL Tigers-Fans: treu, zahlreich und leidenschaftlich – in guten und in schlechten Zeiten.

Impressum

Herausgeber: Fanclub SCL Tigers, 3550 Langnau

Redaktion: Bruno Wüthrich
Fotos: Christoph Schmid, Peter Eggimann und Susanne Bärtschi, fishing4
Korrekturen und Administration: Tamara Wyss
Layout/Satz: Martin Burri, Herrmann Druck AG, Langnau
Druck/Adressierung: Büchler Grafino AG, 3001 Bern
Versand: Wochen-Zeitung für das Emmental und Entlebuch
Inseraten-Annahme: Fanclub SCL Tigers, Postfach 680, 3550 Langnau oder an inserate@fanclub-scltigers.ch

Herzlichen Dank all unseren Inserenten und allen, die an diesem Magazin mitgearbeitet haben.

ANPFIFF

Auch wir sind wieder zurück

Zuerst möchten wir uns in aller Form bei unseren Mitgliedern entschuldigen. Statt wie abgemacht vier FANTIGER-Ausgaben, brachten wir in der Saison 2014/15 gerade mal deren zwei. Dies ist eigentlich nicht in Ordnung. Doch wir mussten so handeln, denn andernfalls hätten wir den stolzen Fanclub SCL Tigers, gegründet 1979, und somit einer der ältesten Fanclubs der Schweiz, und im Schweizerischen Eishockey wohl immer noch der grösste, finanziell gegen die Wand gefahren. Was ist passiert?

Bereits in der Abstiegssaison fuhr der Verein massive Verluste ein. Verantwortlich dafür waren damals die Auswärtsfahrten. Kein Problem jedoch. Der Fanclub war vermögend. Das Defizit steckten wir weg. Wir machten die nötigen Korrekturen, erhöhten die Fahrpreise von zehn auf zwanzig Franken. Doch nun begannen die Probleme beim FANTIGER. Auf den Abstieg der SCL Tigers in die NLB reagierte der Vereinsvorstand mit falschen unternehmerischen Entscheidungen, und lief so prompt ins offene Messer. Zudem hielten wir zu lange an unserem statutarischen Auftrag fest, vier Ausgaben pro Saison zu bringen. Wenn die Inserenten fehlen, kann man kein Magazin finanziern. Statuten verkaufen keine Inserate!

Wir mussten reagieren. Weil es zumindest in der NLB nicht möglich schien FANTIGER-Ausgaben heraus zu bringen, ohne Defizite einzufahren, liessen wir zwei Ausgaben ausfallen. Weitere Defizite hätte der Verein nicht verkraftet.

Nun kommt sie doch noch, die Ausgabe 137. Zu verdanken haben wir dies der Krankenkasse Visana, die es uns ermöglichte, eine Ausgabe für unsere Mitglieder zu planen. Wichtig zu wissen: kleine Auflagen sind in der Regel wesentlich defizitärer als grosse. Nicht von ungefähr entschieden wir uns vor Jahren, den FANTIGER nicht nur für unsere Mitglieder, sondern im Umkreis von Langnau auch an die Haushalte zu versenden. Die Kosten stiegen zwar frappant. Aber die Einnahmen noch mehr. Und somit verkleinerten wir, zumindest in der NLA, das Defizit. Dass diese Ausgabe nun trotzdem an die Haushalte geht, ist dem heroischen Wiederaufstieg der SCL Tigers in NLA zuzuschreiben. Dank der überaus erfreulichen Rückkehr der Tiger in die oberste Spielklasse konnten wir die Auflage entsprechend vergrössern. Trotzdem: Ohne die Unterstützung der Visana hätten wir die vorliegende Nr. 137 erst gar nicht in Angriff genommen.

Wie es mit dem Magazin FANTIGER weiter geht, wird an der nächsten Hauptversammlung (verm. im kommenden August) des Fanclub SCL Tigers entschieden.

Ich wünsche euch allen einen schönen Sommer.
Euer Bruno Wüthrich

«...DANN WÄHLE ICH DAS HERZ!»

Erst zwei Jahre ist es her, als Jörg Reber vom Spitzen-Eishockey zurück getreten ist. Bloss ein Jahr nach seinem Rücktritt wurde er Sportchef der SCL Tigers. Sein Wort hat hohes Gewicht im Verwaltungsrat der Langnauer. bereits mehrmals fiel Reber durch seine ebenso mutigen wie unkonventionellen Entscheidungen auf. Er setzt dabei auf seine langjährige Erfahrung als Spieler und auf sein Gespür, und bisher hatte er Erfolg. FANTGER sprach mit Jörg Reber über seine Philosophie, sein Gespür, die Gebrüder von Arx und über die bisher schwierigste Entscheidung in seiner Aufgabe als Sportchef.

FANTIGER: Nach dem Abstieg versuchten die SCL Tigers zuerst, ohne Sportchef auszukommen. Doch der Aufstieg gelang erst, als wieder ein Sportchef im Amt war. Was tut eigentlich ein Sportchef? Weshalb braucht es ihn?
Jörg Reber: Er stellt die Mannschaft zusammen, ist für die Wahl der richtigen Spieler, auch der Ausländer verantwortlich und muss auch spüren, was in der Mannschaft abgeht. Er muss auch vorausschauen, denn die Aufgabe endet nicht mit dem Ende der Saison. Wichtig ist deshalb auch, möglichst viele Kontakte zu knüpfen. Ich war gerade an der U18 – Weltmeisterschaft. Es ist wichtig, bei solchen Anlässen vor Ort zu sein. Wichtig ist auch, dass ein Sportchef zeitnah reagieren kann, wenn es während der Saison Verletzte gibt. Hinzu kommen natürlich die Gespräche mit den Spielern, den Coachs und dem Verwaltungsrat.

Was sind die Stärken, die es braucht, eine solche Aufgabe auszuführen?
Mir kommt entgegen, dass ich durch meine lange Karriere als Spieler bereits über viele Kontakte verfüge. Zudem braucht es Gespür für die Situation und für Menschen. Du musst spüren, was es jetzt gerade braucht, um erfolgreich zu sein.

«Mir war klar, dass diese Mannschaft nur im mentalen Bereich scheitern kann»

Wie war ihr erstes Jahr als Sportchef?
Mir hat es sehr gefallen. Es macht uns alle stolz, dass wir bereits jetzt wieder in die NLA aufgestiegen sind. Doch wir haben auch viel dafür getan und nötige Veränderungen vorgenommen. Vor allem haben wir auch im mentalen Bereich viel gearbeitet. Und zwar bereits vor, aber auch während der Saison und sogar nach dem Sieg in der Qualifikation. Mir war klar, dass diese Mannschaft nur im mentalen Bereich scheitern kann. Denn läuferisch, technisch und physisch waren wir klar die Besten der Liga. Als wir im Jahr zuvor an Visp scheiterten, war dies eine Frage des Kopfes und des Herzens.

Ich vermute, dass Ihr Anteil an diesem Aufstieg gross ist. Denn mit Ihnen hielt diese Art zu denken Einzug bei den SCL Tigers.
Wir können nur erfolgreich sein, wenn wir mit Herz und Leidenschaft spielen. Wir haben keine Spieler, die mit fünf Toren in einer Partie Spiele entscheiden. Deshalb müssen wir als Mannschaft erfolgreich sein. So wie in der Saison 2010/11, als wir die Playoffs erreichten. Mit einem solchen Mannschaftsgeist kannst du Berge versetzen.

In der NLB konnten die SCL Tigers viele Erfahrungen in diesem Bereich sammeln.
Es ist schwierig, die gerade abgelaufene Saison zu vergleichen mit dem, was nun in der NLA auf uns zukommen wird. Klar, die Erwartungen in der NLB waren sehr hoch, und wir mussten diese erfüllen. Aber jetzt gilt es, den Blick auf die Realität nicht zu verlieren. Wir waren in der NLB die Besten. In jedem Bereich. Dies wird in der NLA nicht mehr der Fall sein. Wir werden nicht mehr die Besten sein. Damit müssen wir alle lernen, umzugehen. Es wird Spieler geben, bei denen man das Gefühl hat, dass sie sich auch in der NLA durchsetzen werden, denen dies aber vielleicht nicht gelingen wird. Es wird aber auch Spieler geben, bei denen man nicht vermuten würde, dass sie in der NLA so gut spielen würden. Andere wiederum werden in der NLA locker mithalten. Aber es wird auch in diesem Bereich Überraschungen geben.

Jörg Reber: «Mir kommt entgegen, dass ich durch meine lange Karriere als Spieler bereits über viele Kontakte verfüge».

Bild: Peter Eggimann

Ihre Aussage überrascht mich. Wenn ich Sie richtig verstehe, gibt es Spieler, die in der NLB weniger gut sind als in der NLA.
Ein gutes Beispiel hierfür ist Lukas Haas. Er spielt einfach auf höherem Niveau besser als in der NLB. Ihm liegt das Spiel, wie es in der NLA gespielt wird. Man hat es ja auch in der letzten Saison gesehen: Je länger diese dauerte, und je wichtiger die Spiele wurden, desto besser wurde auch Lukas Haas. Im Cup-Spiel gegen den SC Bern war er einer unserer Besten. Das war höheres Niveau, und er findet sich dort einfach besser zurecht.

Welche Philosophie verfolgen Sie als Sportchef?
Wichtig sind für mich Herz und Charakter. Natürlich setze auch ich voraus, dass ein Spieler ein gewisses Mass an Talent mitbringt, läuferisch und technisch etwas kann. Denn sonst kann es in der NLA einfach nicht reichen. Doch wenn ich entscheiden muss zwischen einem Spieler mit etwas weniger Talent und dafür mehr Herz und Charakter und einem, mit etwas mehr Talent, aber weniger Herz, wähle ich das Herz.

«Wichtig sind für mich Herz und Charakter»

Zu den anspruchsvollsten Aufgaben eines Sportchefs gehört sicher, die Mannschaft so zusammen zu stellen, dass die Chemie stimmt. Wie bringen Sie dieses Kunststück zustande?
Das braucht viel Gespür und Erfahrung. Deshalb rede ich nie nur mit dem Agent, sondern will immer auch mit dem Spieler ausführlich sprechen, bevor wir ihn engagieren. Bei diesen Gesprächen spürst du zwar nicht alles, aber vieles heraus.

Welchen Anteil an Ihrer Entwicklung hatte Kevin Schläpfer, den Sie ja vom EHC Biel her kennen?
Ich bin zwar weniger impulsiv als er, aber wir denken und handeln ähnlich. Kevin Schläpfer war immer authentisch und ehrlich, auch wenn er unbequeme oder unerfreuliche Dinge mitzuteilen hatte. Dies ist auch mir sehr wichtig. Bei mir soll jeder wissen, woran er ist und was Sache ist.

Können sie sich vorstellen, eines Tages Trainer zu sein?
Ja.

Eine der schwierigsten Entscheide in Ihrer bisherigen Zeit als Sportchef dürfte die Trennung von Aufstiegscoach Bengt-Ake Gustafsson gewesen sein.
Dies war tatsächlich ein sehr schwieriger Entscheid. Wir sprachen bereits darüber, dass es in der NLA nicht mehr so sein wird wie bisher. Wir werden nicht mehr die Besten sein. Deshalb braucht es eine andere Art Leadership.

War es denn falsch, so viel auf Eigenverantwortung zu setzen, wie dies Gustafsson getan hat?
Eigenverantwortung zu haben ist leichter, wenn du fast immer gewinnst. Nächste Saison werden wir wahrscheinlich nicht mehr gleich viel gewinnen. Diesen Umstand musste ich bei meinen Überlegungen mit einbeziehen

Weshalb fiel die Wahl auf Benoit Laporte?
Er ist der Mann, den wir für diesen Moment, für unsere erste Saison in der NLA nach dem Wiederaufstieg gesucht haben. Wir haben mit ihm einen Einjahresvertrag abgeschlossen. Nicht nur wir, sondern auch er wollte dies so. Damit können beide Seiten nach einer Saison beurteilen, ob es passt. Aber nochmals: Für diese erste Saison in der NLA bin ich überzeugt, den richtigen Coach engagiert zu haben.

«Eigenverantwortung zu haben ist leichter, wenn du fast immer gewinnst»

Sie holten bereits einige Verstärkungen für die nächste Saison. Was braucht es noch?
Für mich war klar, dass es maximal vier Spieler vom Absteiger sein werden. Wir holten einen Torhüter (Ivars Punnenovs), einen Verteidiger (Dan Weisskopf) und zwei Stürmer (Nils Berger und Jordy Murray). Von ihnen bin ich überzeugt, dass sie in unsere Mannschaft passen. Dazu kommen Manuel Gossweiler vom EHC Biel und Evgeni Chiriaiev von Red Ice Martigny. Zu erwarten sind sicher noch zwei Ausländer.

Wen suchen Sie? Kanadier, Finnen, Schweden? Verteidiger oder Stürmer?
Ich tendiere vom Typ her am ehesten auf Kanadier. Bezüglich Leadership und Leidenschaft ähnlich wie Chris DiDomenico. Aber es gibt auch in andern Nationalitäten Spieler, welche die Eigenschaften mit bringen, die wir suchen.

Wie läuft die Suche nach Ausländern ab?
Leider spielen viele nicht mehr, weil deren Saison zu Ende ist. Das ist schade, denn es wäre gut, sie spielen zu sehen. Deshalb läuft vieles über Kontakte und Gespräche. Wir holen auch Referenzen von Vertrauensleuten ein. Doch es braucht immer auch etwas Glück. Ein Spieler, dem es hier gefällt, und in dessen Umfeld alles stimmt, spielt besser als einer, der Mühe hat, sich zu integrieren, oder der gerade die Trennung von seiner Partnerin verkraften muss.

Spielen auch Reto und Jan von Arx in deinen Überlegungen eine Rolle?
Sag niemals nie. Die beiden weilen derzeit in den Ferien.

Anders gefragt: Ist es denkbar, dass die beiden nächste Saison in Langnau spielen?
Dazu kann ich nichts sagen.

Ihrer Antwort entnehme ich, dass es nicht undenkbar ist...
Nein, undenkbar ist es nicht. Wir stehen ja auch in Kontakt. Wenn zwei Langnauer ihres Formats auf dem Markt sind, ist es meine Aufgabe als Sportchef, zumindest mal die Lage abzuchecken.

Hand aufs Herz: Wenn Sie zur Überzeugung kommen, dass man die Gebrüder von Arx verpflichten sollte, werden Sie den für den Sport zuständigen Verwaltungsrat Karl Brügger überzeugen können.
Also das weiss ich jetzt wirklich nicht.

Bild: Peter Eggimann

«Lukas Haas spielt einfach auf NLA-Niveau besser als in der NLB», ist sich Jörg Reber sicher.

SCL TIGERS CLUB 76

360° Networking.
Der Business-Club der SCL Tigers.

www.club-76.ch

IN DREI JAHREN IN DIE PLAYOFFS

Karl (Käru) Brügger besucht seit er 10 Jahre alt ist, also seit 39 Jahren die Spiele der SCL Tigers. Heute ist der erfolgreiche Unternehmer nicht mehr «nur» grosser Fan, sondern auch einflussreicher Verwaltungsrat der Langnauer Eishockey-Organisation. Jahrelang half er mit, das teilweise happige Defizit der SCL Tigers zu decken. Ausgerechnet jetzt, wo es kaum mehr Zinsen trägt, kann Käru das Geld, das er sonst für die Tilgung des Defizits aufgewendet hätte, wieder anderweitig anlegen. Denn Eishockey wird in Langnau mittlerweile nicht nur auf, sondern auch neben dem Eis erfolgreich betrieben. FANTIGER sprach mit Käru Brügger über unbequeme Personalentscheide, die wirtschaftlichen Folgen des Aufstiegs, die sportlichen Ziele, Heinz Schlatter und die Rolle der Fans.

FANTIGER: Die SCL Tigers haben eine äusserst erfolgreiche Saison hinter sich, wurden Sieger der NLB-Qualifikation, danach NLB-Meister und stiegen schliesslich sehr souverän mit 4:0 Siegen in die NLA auf. Wie konnte dies gelingen?

Käru Brügger: Es scheint, dass wir nicht alles schlecht gemacht haben, sowohl unternehmerisch wie sportlich. Wir sagten nach dem Abstieg, dass wir beissen und wieder aufsteigen wollen, versuchten die entsprechenden Strukturen zu schaffen und eine Mannschaft zusammen zu stellen, welche dies schaffen kann. Doch es benötigte auch Korrekturen. Nach dem Trennung von Tomas Tamfal holten wir mit Bengt-Ake Gustafsson den Coach, von dem wir überzeugt waren, dass er uns wieder in die NLA zurück führen wird. Wir verstärkten auch die Mannschaft, was einiges kostete. Doch dank des unglaublichen Zuschaueraufmarschs konnten wir dies finanzieren. Dank diesen Massnahmen war die abgelaufene eine unserer besten Saison seit Gedenken, sowohl sportlich als auch wirtschaftlich.

Es war unglaublich. Schon so manche Mannschaft ist nach überzeugender Qualifikation gescheitert, als es wichtig wurde. Die SCL Tigers aber hatten nur gerade im Playoff-Final gegen den EHC Olten gewisse Probleme, meisterten diese jedoch letztendlich auf überzeugende Art und Weise, und putzten danach die NLA-Letzten Rapperswil-Jona Lakers souverän in die NLB hinunter. Was war denn letztendlich entscheidend, dass diese Mannschaft derart durchmarschieren konnte?

Die Mannschaft wurde bereits im Sommertraining extrem gut vorbereitet, und zwar nicht nur körperlich, sondern auch mental. Sowohl die jungen als auch die erfahrenen Spieler hatten, als es aufs Eis ging, die Winnermentalität bereits im Blut. Die Mannschaft ging jeden Tag aufs Eis, um zu gewinnen. Schliesslich wussten wir gar nicht mehr, wo aufhören mit gewinnen. Zudem hatten wir mit Chris DiDomenico und Kévin Hecquefeuille die beiden wahrscheinlich besten Ausländer der NLB in unseren Reihen. Überhaupt hatten wir tolle Leader im Team und die Chemie in der Mannschaft stimmte bestens. Und – nicht zu vergessen – unsere Fans, welche für die Mannschaft wirklich der sechste Spieler auf dem Eis waren. All diese Faktoren waren nötig, damit dieser wirklich erstaunliche Effort gelingen konnte.

«Überhaupt hatten wir tolle Leader im Team und die Chemie in der Mannschaft simmte bestens»

Apropos Fans: Wie konnte es gelingen, nach dem Abstieg den eigenen Anhang derart bei der Stange zu halten. Sowohl der Aufmarsch als auch der Support waren ja schlicht und ergreifend gewaltig.

Eigentlich weiss ich dies gar nicht. Eine Erklärung könnte sein, dass wir nach dem Abstieg nicht aufgegeben haben, dass wir glasklar kommunizierten, dass wir wieder zurück in die NLA wollen, dass wir jedoch nie falsche Versprechungen abgaben. Wir stellten aber auch die nötigen Mittel bereit und hatten den Mut auch zu unpopulären Entscheidungen.

Mit den unpopulären Entscheiden sprechen Sie die Trennung von zwei Geschäftsführern an, für welche Sie jeweils auch harsche Kritik ernteten. Was hatten diese Entscheide für Folgen?

Wir schufen schliesslich die Strukturen, welche für eine Unternehmung wie die SCL Tigers nötig sind. Seit Abschluss der Qualifikation haben wir mit mehr potentiellen Sponsoren Kontakt als zuvor in den eineinhalb NLB-Saisons zusammen gerechnet. Wir werden damit auch die kommende NLA-Spielzeit finanzieren können. Und zum Schluss des Tages (bzw. der Saison) gibt uns der Erfolg schliesslich auch recht.

Nach der Trennung vom letzten Geschäftsführer hat man diesen nicht mehr ersetzt. Trotzdem verfügen die SCL Tigers nun zu besseren Kontakten zu möglichen Sponsoren als zuvor. Wie ist dies möglich? Wie stellen Sie dies an?

Peter Müller, der schon lange für die SCL Tigers arbeitet, übernahm den Lead des Geschäftsführers. Derzeit «sträubt» er sich noch, neben der Führung auch den Titel anzunehmen. Weil er keiner ist, der sich in den Vordergrund stellen will, leitet er die Geschäftsstelle souverän aus dem Hintergrund. Es gilt das Leistungsprinzip, doch Müller gewährt den Mitarbeitenden in den verschiedensten Abteilungen viel Eigenfreiheit. Bis jetzt hat sich dies bewährt.

Die Kernkompetenz eines jeden Geschäftsführers einer Sport-Organisation ist das Generieren von Sponsoren. Ist denn dies nun ebenfalls eine der Aufgaben, die Peter Müller übernehmen muss?

Peter Müller führte sehr erfolgreich ein grösseres KMU in Burgdorf. Er weiss ganz genau, wie es funktioniert. Er ist sicher bei einigen Gesprächen mit Sponsoren mit dabei. Doch wir haben auch eine Marketingabteilung, und zudem weibelt Heinz Schlatter im Mandat an der Sponsorenfront für die SCL Tigers. Dies alles funktioniert derzeit sehr gut.

Bild: Bruno Wüthrich

Karl Brügger: «Wir hatten mit Chris DiDomenico und Kevin Hecquefeuille die beiden wahrscheinlich besten Ausländer der NLB.

«Heinz Schlatter wird provisioniert für jedes Sponsoring, das er uns bringt, und welches er mehrheitlich ausserhalb des Emmentals akquiriert»

Stichwort Heinz Schlatter: Er war ja der letzte Geschäftsführer der SCL Tigers unter dem alten Verwaltungsrat. Sowohl seinen Vorgängern als auch seinen Nachfolgern hatte er voraus, dass er tatsächlich für Sponsoren gesorgt hat. Beim Abgang von Hans Grunder als Verwaltungsratspräsident fiel aber auch Schlatter in Ungnade. Welche Aufgaben wurden ihm nun übertragen?

Heinz Schlatter hat einen ganz einfachen Mandatsvertrag. Er wird provisioniert für jedes Sponsoring, das er uns bringt, und welches er mehrheitlich ausserhalb des Emmentals akquiriert. Er ist also nicht Angestellter der SCL Tigers, sondern führt seine eigene Firma.

Heisst das, dass Heinz Schlatter den SCL Tigers pfannenfertige Sponsoringverträge übergibt, die nur noch vom Verwaltungsrat unterschrieben werden müssen.
Er akquiriert, arbeitet die Grundlagen aus, und übergibt seine Arbeit danach der Marketingabteilung.

Wie viele Mitarbeiter gehören der Marketingabteilung an?
Wenn wir Heinz Schlatter mit einrechnen, sind es vier Personen respektive etwas mehr als 200 Stellenprozente.

Nach dem Aufstieg in die NLA trennten sich die SCL Tigers von ihrem Erfolgstrainer Bengt-Ake Gustafsson, indem der Vertrag mit ihm nicht verlängert wurde. Welche Überlegungen stecken dahinter?
Bengt-Ake Gustafsson und Peter Andersson wurden verpflichtet, um die SCL Tigers zurück in die NLA zu führen. Sie erfüllten sämtliche Saisonziele mit Bravour. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und sind unglaublich dankbar für ihren Einsatz. Unsere sportliche Leitung kam zur Überzeugung, dass in der NLA ein anderer Wind weht, und dass es deshalb im sportlichen Bereich einen anderen Stil in der Kommunikation und in der Führung braucht. Deshalb ist der Verwaltungsrat dem Antrag der sportlichen Führung gefolgt, einen anderen Trainer zu verpflichten.

«In der NLA braucht es im sportlichen Bereicht einen anderen Stil in der Kommunikation und in der Führung»

Ist es nicht trotzdem etwas aussergewöhnlich, um es vorsichtig zu formulieren, dass man einem Coach, welcher alle Ziele erreichte, nicht wenigstens die Chance gibt, sich auch auf nächsthöherer Stufe zu bewähren?

Bild: Susanne Bärtschi

«Die Fans sorgen für Stimmung und für Farbe im Stadion. Deshalb sind wir der Meinung, dass wir sie dazu unterstützen sollten», sagt Karl Brügger.

Dies kann man durchaus so sehen. Doch das Unternehmen SCL Tigers ist nicht der Vergangenheit verpflichtet, sondern muss in die Zukunft blicken. Wir haben einen Sportchef, und nicht einen Sport-Hilfsarbeiter. Wenn er und seine Leute uns beantragen, den Coach zu wechseln, nicken wir dies im Verwaltungsrat ab.

Dann nimmt also der Verwaltungsrat keinerlei Einfluss auf einen derartigen Entscheid?
Wir sind Verwaltungsräte. Unsere Sportkompetenz ist beschränkt. Unser Sportchef ist unser Experte. Wir reden ihm nicht drein. Er redet uns ja beim Budget auch nicht drein.

Nehmen wir den grossen SC Bern: Wenn dort neue Spieler verpflichtet werden, so ist es Sportchef Sven Leuenberger, der dies entscheidet. Beim Coach geht jedoch die Personalie mindestens über den Tisch des Geschäftsführers. Anders ausgedrückt: Beim Coach entscheidet beim SCB der Geschäftsführer oft über den Kopf des Sportchefs hinweg. Müsste dies in Langnau nicht ähnlich sein?
Die Argumente unseres Sportchefs waren überzeugend und stichhaltig. Der Verwaltungsrat hat deshalb entsprechend abgestimmt, und wir sind hundertprozentig überzeugt, den richtigen Entscheid getroffen zu haben.

Was wird sich nach dem Aufstieg in die NLA im wirtschaftlichen Bereich verändern?
Wir werden zusätzliche Fernsehgelder erhalten und die Ticketpreise werden ebenfalls wieder NLA-Niveau erreichen, bzw. auf den alten Stand vor dem Abstieg angehoben.
Allerdings sind wir gezwungen, wegen den steigenden Kosten für die Sicherheit einen Zuschlag Sicherheit einzuführen. In der NLA sind die Auflagen anders und die öffentliche Hand kann diese Kosten nicht alleine tragen. Dafür haben wir beim Sponsoring positive Signale, dass wir das Budget erhöhen können. Wir sind deshalb zuversichtlich, dass wir wirtschaftlich auch in der kommenden Saison erfolgreich sein werden. Sportlich wird diese jedoch zu einer Herausforderung.

Ist eigentlich die Verpflichtung der Gebrüder von Arx noch ein Thema.
Da müssen Sie den Sportchef fragen.

Bei einer Personalie dieser Grössenordnung müsste aber doch der Verwaltungsrat eingebunden sein.
Wenn unser Sportchef der Meinung ist, dass dieses Engagement Sinn macht, und er sich innerhalb seines Budget befindet, muss er den Verwaltungsrat nicht fragen, ob er die Gebrüder von Arx verpflichten darf.

Es könnte doch auch sein, dass Marketinggründe dafür sprechen könnten, diese beiden Spieler zu verpflichten. Ihren Worten entnehme ich, dass dies nicht der Fall ist und ein Entscheid über eine Verpflichtung aus rein sportlichen Gründen gefällt wird.
Sie haben recht. Selbstverständlich könnte eine Verpflichtung von Seiten unseres Marketings gewünscht werden. Doch in erster Linie wollen wir ein Team zusammen stellen, das in der NLA bestehen kann und uns viel Freude bereitet.

Kommen wir nochmals auf die Fans zu sprechen. Die SCL Tigers konnten ja in der NLB auf eine Fanbasis zählen, die in der NLA kaum mehr getopt werden kann. Sehen Sie da noch Steigerungspotential?
Die Fans haben einen ganz massgeblichen Anteil an diesem Aufstieg. Doch ihr Wert geht weit darüber hinaus. Wir müssen uns bewusst sein, dass die Marke SCL Tigers ohne ihre Fans völlig wertlos wäre. Dieser Wert besteht nicht darin, dass die Verwaltungsräte treuherzig drein blicken oder die Mannschaft mehr oder weniger gut Eishockey spielt. Ist das Stadion leer, und sind nur die Spieler und die Schiedsrichter vor Ort, hat diese Marke keinerlei Wert. Fans zahlen Eintritt, konsumieren Speisen und Getränke, und halten den SCL Tigers die Treue, ob es nun gut läuft oder nicht. Dazu müssen wir Sorge tragen. Sie sind unser wichtigstes Kapital.

Zu vernehmen war, dass die SCL Tigers ihre kreativen Fans unterstützen wollen. Ist da etwas dran?
Die kreativen Fans arbeiten für den Klub wie wir andern auch. Sie sorgen für Stimmung und für Farbe im Stadion. Deshalb sind wir der Meinung, dass wir sie unterstützen sollten, indem wir ihnen zumindest einen Teil des Material für die Choreos und die Lokalität, in welcher sie arbeiten, zur Verfügung stellen.

Sie sind also der Meinung, dass auch die Fans stolz sein können, dass die SCL Tigers aufgestiegen sind.
Vor allem sie sollen stolz sein. Denn ihr Anteil an diesem Aufstieg war, und dies betone ich stark, enorm. Ich war an 65 Spielen dieser Saison live vor Ort. In keinem andern Stadion war die Stimmung auch nur annähernd so gut wie in der Ilfishalle. Oft sorgten unsere Fans auch auswärts für mehr Stimmung als die Einheimischen. So einen Support wünscht sich jede Mannschaft.

Hatten Sie eigentlich Reaktionen aus der NLA wegen des Aufstieges.
Ja, wir hatten viele tolle Reaktionen von andern Klubs. Es freuen sich alle, dass wir zurück sind. Doch wir werden ihnen das Leben nicht einfach machen.

Sie hatten ja vor dem Abstieg in die NLB Pläne, die SCL Tigers als Mittelfeldklub der NLA mit regelmässiger Teilnahme an den Playoffs zu positionieren. Jetzt sind die Tiger zurück in der NLA, aber es wäre vermessen, sich gleich in der ersten Saison derart hohe Ziele stecken zu wollen. Doch wo sehen Sie die SCL Tigers in einigen Jahren?
Eines unserer Hauptziele ist es, diesen Verein gesund und schuldenfrei zu erhalten. Abgesehen vom Darlehen der Gemeinde, wo wir demnächst die sechste Rückzahlungsrate termingerecht bezahlen werden, haben die SCL Tigers keinerlei Schulden mehr. Wir wollen den Verein weder versenken noch verschulden, wir wollen wirtschaftlich vernünftig dastehen, die Organisation muss funktionieren und auf dem Eis wollen wir NLA-Hockey bieten. Unser längerfristiges Ziel wird immer die Qualifikation für die Playoffs sein. Zeitrahmen möchte ich hier keinen setzen, aber wir werden alles dafür tun, dass dies bald einmal der Fall sein wird. Nach dem Abstieg setzten wir uns als positives Ziel, innerhalb von drei Jahren wieder aufzusteigen. Ich formuliere es jetzt ebenfalls positiv und sage, in drei Jahren wollen wir die Playoffs erreichen.

«In keinem anderen Stadion war die Stimmung auch nur annähernd so gut wie in der Ilfishalle»

Sie sind aber bereits nach zwei Jahren wieder aufgestiegen.
Wenn dies so wäre, würde ich dies sofort unterschreiben. Aber lassen wir dies nun erstmal auf uns zukommen.

Sie haben jahrelang mitgeholfen, das zum Teil recht happige Defizit des Vereins zu tragen. Sie sind meiner Meinung nach deshalb eine der wichtigsten Personen dieser Organisation. Nun haben die SCL Tigers erstmals seit langer Zeit kein Defizit mehr gemacht, und die Zeichen, dass dies auch in nächster Zukunft so bleiben wird, stehen gut. Sind Sie etwas unwichtiger geworden?
Bei den SCL Tigers ist jede Person, über den Materialwart, die Spieler, den Buchhalter bis hinauf zu Peter Jakob sehr wichtig. Aber gerade Peter Jakob, aber auch Peter Müller auf der Geschäftsstelle und Jörg Reber als Sportchef machen einen exzellenten Job. Mich stört, dass Peter Jakob in der negativ urteilenden Presse immer den Kopf hinhalten muss. Ebenso wie auch Jörg Reber. Es gilt, vor allem ihnen einmal einen Kranz zu winden für all dies, was sie tun und was sie für diesen Klub erreichen.

Bild: Peter Eggimann

Bilder: Christoph Schmid

kompetent

Service, auf den Sie sich verlassen können.
Ihre Krankenversicherung. **www.visana.ch**

Visana Services AG, Geschäftsstelle Langnau,
Dorfstrasse 5, 3550 Langnau i.E.,
Telefon 034 426 45 34, langnau@visana.ch

visana
Rundum gut betreut.

«ICH WERDE IN LANGNAU KEINE REVOLUTION ANZETTELN»

Seine Verpflichtung überraschte alle und sorgte auch für Kritik. Doch Benoît Laporte (54) kann durchaus der Trainer sein, der die SCL Tigers erfolgreich durch die erste Saison nach dem Wiederaufstieg in die NLA führt. Langnaus neuer starker Mann an der Bande über seine neue Herausforderung, seinen neuen Klub, seine Philosophie, und wie es zu seiner Verpflichtung kam.

Bild: fishing4

Benoit Laporte: Ich habe das Glück, dass ich eine Siegermannschaft übernehmen darf».

Klaus Zaugg: Wo habe ich Sie gerade erreicht?
Benôit Laporte: Ich bin bei mir zu Hause in Quebec.

Wo haben Sie erstmals erfahren, dass Sie Trainer in Langnau werden können?
Während einer Kreuzfahrt in der Karibik.

Wie bitte?
Ja, Sie haben richtig gehört. Ich war im März mit meiner Freundin auf einer Kreuzfahrt in der Karibik als mir mein Agent Gérald Méroz erstmals per Telefon und E-Mail die Möglichkeit eröffnete, in Langnau Trainer zu werden. Er hat mich überall wo ein Trainer gesucht wurde, ins Spiel gebracht.

Und wann haben Sie unterschrieben?
Am Sonntag, 19. April habe ich den Vertrag per E-Mail bei mir zu Hause in Quebec akzeptiert.

Sie hatten vorher keine Sitzung mit Sportchef Jörg Reber?
Nein. Ich werde am 11. Mai erstmals in Langnau mit dem Vorstand und Jörg Reber an den Tisch sitzen. Aber ich bin mit Jörg laufend telefonisch in Kontakt.

Sie müssen ihm ja bei der Ausländersuche helfen. Welche Ausländer braucht Langnau?
Die zwei bestmöglichen, die auf dem Markt sind. Der Pass spielt dabei keine Rolle. Je nachdem zwei Stürmer oder einen Stürmer und einen Verteidiger.

Wann kommen Sie definitiv nach Langnau?
Wie gesagt habe ich am 11. Mai eine erste Sitzung in Langnau. Ich werde ein paar Tage bleiben und auch mit allen Spielern reden. Definitiv komme ich dann ein paar Tage vor dem ersten Eistraining vom 27. Juli nach Langnau.

«Ich bin kein Freund von Mehrjahresverträgen oder Verlängerungsoptionen»

Haben Sie Langnau während der letzten Saison gesehen?
Ja, mehrmals. Nach meiner Entlassung im letzten September in Hamburg habe ich in Deutschland, Österreich und in der Schweiz viele Spiele gesehen. Die ZSC Lions, Davos, Servette, Lugano, Bern, Olten, die Lakers und eben auch Langnau.

Warum haben Sie gerade Langnau unterschrieben und warum nur ein Jahr?
Ich hätte für gleich viel Geld in Österreich eine Mannschaft übernehmen können und erst noch mit Zweijahresvertrag. Aber ich bin kein Freund von Mehrjahresverträgen oder Verlängerungsoptionen. Wenn ich meine Arbeit gut mache und man mit mir zufrieden ist, dann können wir den Vertrag verlängern – wenn nicht, trennen wir uns. Ich will vielleicht noch fünf, sechs Jahre Trainer sein. In dieser Zeit will ich nicht einfach irgendein Team coachen. Ich will mich in einer guten Liga einer grossen Herausforderung stellen. Das bringt mich weiter.

Die Herausforderung ist in Langnau der Tat gross. Ihr Vorgänger hat alles richtig gemacht.
Darüber brauchen wir gar nicht zu diskutieren. Wer so die NLB und in der Liga-Qualifikation gegen ein NLA-Team gewinnt, hat alles richtig gemacht.

Sind Sie überrascht, dass Bengt-Ake Gustafsson keinen neuen Vertrag bekommen hat.
Ja, aber das kümmert mich nicht. Es ist nicht an mir, diese Entscheidung zu hinterfragen. Jörg Reber wird seine Gründe haben.

Was werden Sie ändern?
Ich habe das Glück, dass ich eine Siegermannschaft übernehmen darf. Da kann ich mich erst einmal darauf beschränken, meine taktischen Vorstellungen einzubringen. Ich werde in Langnau keine Revolution anzetteln.

Sie werden eher sanfte Anpassungen vornehmen. Eine Evolution.
Ja, das ist gut gesagt.

«Ich wusste auch ohne den Kofferwurf, was es geschlagen hatte. Ich konnte in dieser Situation ja nicht erwarten, dass Rosen gestreut werden»

Was wird anders sein als bei Bengt-Ake Gustafsson?
Wir werden aggressiver spielen. Jörg Reber erwartet von mir, dass ich eine gewisse Dynamik ins Team bringe.

Sie sind sich bewusst, dass Sie in sehr grossen Schuhen stehen?
Klar. Es ist die grösste Herausforderung meiner Karriere. Aber das ist es, was ich suche.

Erinnern Sie sich noch, als ein Zuschauer in Ambri einen Koffer aufs Eis warf und seinem Wunsch nach Ihrer Entlassung Ausdruck zu verleihen?
Ja natürlich. Wir hatten acht der vorangegangenen neun Spiele verloren und ich wusste auch ohne den Kofferwurf, was es geschlagen hatte. Ich konnte in dieser Situation ja nicht erwarten, dass Rosen gestreut werden.

Interview: Klaus Zaugg

Wochen-Zeitung · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 01 · www.wochen-zeitung.ch

Mir gratuliere
zum B-Meischter u
zum NLA-Ufstieg!

Satz+Druck
Herrmann AG
Langnau

Satz und Druck Herrmann AG · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 00 · www.herrmann-druck.ch

Stähli GmbH
Gartengestaltung | Gartenpflege

Schrattenweg 13
3550 Langnau

Tel. 034 402 61 61
Fax 034 402 61 49
www.staehli.ch

Gartengestaltung
Planung, Geländegestaltung, Beläge aus Natur- und Betonsteinen, Mauer- und Treppenbau, Bepflanzungen, Rasenanlagen, Gartenumänderungen, Teich- und Biotopbau

Gartenpflege
Baum- und Sträucherschnitt, Rosen- und Rasenpflege, Wild- und Zierheckenpflege, Teichunterhalt, Liegenschaftspflege

Renato Stauffer
Getränkehandel
Güterstrasse 19
3550 Langnau i.E.

stauffer

Tel. 034 409 89 89
Fax 034 409 89 80
r.stauffer@stauffer-getraenke.ch

PRODEGA
GROWA
TRANSGOURMET

Ihr verlässlicher Partner für Ihren Vereinsanlass

Umfassendes Spirituosen-, Wein- und Getränke-Sortiment
Breite Palette Einweggeschirr

Growa CC
Obermattweg 23, 3543 Emmenmatt
Tel. 034 402 30 13, Fax 034 402 46 67

Brillen und Kontaktlinsen
HAAG OPTIK
Alleestr. 5 · 3550 Langnau · www.haag-optik.ch

küsus
kaffeemaschinen

engagiert

Service, auf den Sie sich verlassen können.
Ihre Krankenversicherung. **www.visana.ch**

Visana Services AG, Geschäftsstelle Langnau,
Dorfstrasse 5, 3550 Langnau i.E.,
Telefon 034 426 45 34, langnau@visana.ch

visana
Rundum gut betreut.

GASTHOF RÖSSLI
ARNISÄGE

RESTAURANT RÖSSLI
3508 Arni

Bekannt für abwechslungsreiche Küche!!

www.restaurantroessli.ch / info@restaurantroessli.ch
Telefon 031 701 12 82 Fam. B. und P. Beyeler

Stucki-Beck • 3535 Schüpbach
Eggiwilstrasse 14 • Telefon 034 497 18 35

frisch und fründlich Volg

Auf 3 Etagen alles zum schöner Wohnen

Polstergarnituren
Wohnwände
Schlafzimmer
Bettwaren
Tischgruppen
Eckbänke
Massivholz
Schrankgalerie
Vorhänge
Bodenbeläge

Möbel-Tschannen
Bahnhofstrasse 55
3432 Lützelflüh
Telefon 034 461 38 48

Rücknahme der alten Möbel gratis! www.moebel-tschannen.ch ... Qualität, die überzeugt

DIE BESTE REFERENZ SIND DIE FANS

Die Fans der SCL Tigers wurden ihrem ausgezeichneten Ruf einmal mehr vollauf gerecht. Treu, zahlreich, leidenschaftlich, in guten und schlechten Zeiten dabei, und immer anständig, - das ist, was die Langnau-Fans ausmacht. In der ganzen Schweiz zuhause, geben sie die bestmögliche Referenz ab für Langnau, das Emmental, das Entlebuch und für die SCL Tigers. Und sie zeigen, was es bedeutet, Fan zu sein!

Jahr für Jahr werden die besten Sportler ausgezeichnet. Die Allerbesten können sich vor lauter Awards gar nicht retten. Auch der Schweizerische Eishockeyverband vergibt solche Trophäen. MVP, bester Stürmer, bester Verteidiger, bester Trohüter. In der NLA, der NLB, bei den Frauen – es nimmt fast kein Ende. Doch regelmässig gehen die wichtigsten Akteure vergessen: Die Fans.

Zugegeben: Fans geniessen nicht überall einen guten Ruf. Wie sehr eine kleine Gruppe von Schlägern, Pöblern und Randalierern ihrem Verein und dem Ruf der «eigenen» Fans schaden können, zeigt das Beispiel der Rapperswil-Jona Lakers. Seit Jahren bekunden die Seebuben grosse Probleme mit einem Teil ihrer Anhängerschaft. Dabei sind auch bei Rappi die meisten Fans anständig.

Bilder: Christoph Schmid

Im Gegensatz zu den Fans der SCL Tigers sind sie jedoch weniger zahlreich, weniger treu und auch weniger leidenschaftlich. Rapperswil ist nun in der NLB. Gut möglich, dass sich das Rapperswiler-Problem auch in der zweithöchsten Spielklasse nicht lösen wird.

Spätestens ab dem Halbfinal der diesjährigen NLB-Playoffs wurde noch eindrücklicher als zuvor ersichtlich, was die Langnau-Fans ausmacht. Mal für Mal füllten sie die Ilfishalle. Mal für Mal waren sie auch in den Auswärtsstadien zahlreich und lautstark vertreten. Eine derartige Unterstützung wünscht sich jede Mannschaft. Nur die Wenigsten haben sie. Siebenhundert Tiger-Fans waren beim dritten Spiel der Ligaqualifikation im prallvollen Fansektor der Diners Club Arena in Rapperswil. Doch als der Capo bereits vor dem Spiel anstimmte,«Steht auf, wenn ihr Tiger seid», erhoben sich auch gefühlt die Hälfte der Sitzplatz-Zuschauer. Dies, und die pausenlose Unterstützung der Tiger-Fans für ihre Mannschaft war etwas vom Eindrücklichsten, was es im Schweizer Eishockey je gegeben hat. Die Fans der Rapperswiler hatten dagegen keine Chance.

Weshalb wird eigentlich kein Award für die besten Fans vergeben? Nicht für DEN besten Fan, sondern eben für DIE besten Fans. Man könnte diesen Preis beispielsweise mit 100'000 Franken dotieren, einzuzahlen in die

Kasse des Klubs, für welchen die besten Fans fanen. Die Fans der SCL Tigers wären da Jahr für Jahr in der engsten Auswahl, und wohl bereits mehr als einmal hätten sie für einen willkommenen Zustupf in die Kasse ihres Lieblingsvereins gesorgt.

Tiger-Verwaltungsrat Käru Brügger bringt es auf den Punkt: «Es sind die Fans, welche die Marke SCL Tigers ausmachen. Wären nur die Spieler und die Schiedsrichter im Stadion, wäre die Marke wertlos. Nicht nur die Einnahmen aus den Eintritten, den Konsumationen und dem Merchandising wären weg, sondern auch die

Sponsoren. Wo keine Fans sind, fehlen auch die Sponsoren. Weshalb soll jemand Geld in einen Verein stecken, der niemanden interessiert?»

Mit ihrer Treue in guten und schlechten Zeiten, ihrem zahlreichen Erscheinen, ihren farbenfrohen und eindrücklichen Choreos, ihrer Leidenschaftlichkeit und ihrer Anständigkeit sind die Fans der SCL Tigers wohl einmalig auf der Welt. Sie sind die beste Referenz, die sich die SCL Tigers nur wünsche können. Hoffen wir, dass es so bleibt.

FANTIGER NEWS

+++ Zusammenarbeit Fanclub SCL Tigers mit Krankenkasse Visana +++

Diese FANTIGER – Ausgabe wäre ohne die freundliche Unterstützung der Krankenkasse VISANA nicht zustande gekommen. Die VISANA unterstützt jedoch nicht nur den Verein, sondern auch seine Mitglieder mit einem Spezialangebot. Der Fanclub SCL Tigers freut sich sehr über diese Zusammenarbeit und dankt der VISANA für ihre Unterstützung.

+++ Hauptversammlung des Fanclub SCL Tigers +++

Sie findet statt am 21. August 2015 und wird vor allem ein brisantes Thema beinhalten: Wie weiter mit dem FANTIGER? Keine Angst: Es wird irgendwie weiter gehen. Schliesslich ist die Sanierung des Fanclub SCL Tigers auf guten Wegen.

+++ Sanierung des Fanclub SCL Tigers weit fortgeschritten +++

Wie in früheren Ausgaben mitgeteilt, ist der Fanclub SCL Tigers vorübergehend in Schieflage geraten. Die Auswärtsfahrten am Ende der Abstiegssaison gingen an die Substanz. Nach dem Abstieg war durch einen unglücklichen Entscheid des Vorstandes auch der FANTIGER defizitär. Dies alles führte zu einem Massnahmenkatalog, der nun Wirkung zeigt. Wir können ohne Sorgen in die nächste Saison steigen und können die Mitgliederbeiträge (werden bald in Rechnung gestellt) für die Zukunft verwenden.

+++ Dank an unsere Partner und Helfer +++

Ohne die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit unseren Partern (Sommer AG, Grünen, Stucki Beck GmbH, Schüpbach und Stauffer Getränke, Langnau), sowie den generösen Einsatz all unserer Helfer wäre die logistische Herausforderung unserer Auswärtsfahrten vor allem in Zeiten, in denen es um viel geht, nicht zu bewältigen. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern und all unseren Helfern. Ganz herzlichen Dank. Ihr seid grossartig!

Testspiele der SCL Tigers

07.08.2015	19.00	ZSC Lions - SCL Tigers	KEBO Oerlikon
11.08.2015	19.45	SCL Tigers - Düsseldorfer EG (DEL)	Ilfishalle Langnau
14.08.2015	19.30	SC Langenthal - SCL Tigers	Schoren Langenthal
19.08.2015	19.45	SCL Tigers - Genève-Servette HC	Ilfishalle Langnau
26.08.2015	20.00	Kölner Haie (DEL) - SCL Tigers	KEC Köln
27.08.2015	20.00	Malmö Redhawks (SHL) - SCL Tigers	KEC Köln
28.08.2015	20.00	HC Lugano - SCL Tigers	KEC Köln
04.09.2015	19.45	EHC Olten - SCL Tigers	Brünnli Hasle-Rüegsau
06.09.2015	18.15	SCL Tigers - Rögle BK (SHL)	Ilfishalle Langnau

Bilder: Christoph Schmid

Bild: Peter Eggimann

Bilder: Christoph Schmid

HOCHBAU / TIEFBAU / SPEZIALTIEFBAU / IVECO / IMMOBILIEN

Stämpfli
ÜBERZEUGT

Stämpfli AG, Burgdorfstrasse 33, 3550 Langnau / Tel. 034 408 40 40 /
Fax: 034 408 40 35 / E-Mail: info@staempfliag.ch / www.staempfliag.ch

Die beste Adresse
für Fans der
SCL Tigers

www.fantiger.ch

So nahe dran wie niemand sonst!

JÜRG KÜHNI
Sanitär • Spenglerei • Flachdach • Solaranlagen
3550 Langnau • Telefon 034 402 11 14 • www.kuehniteam.ch

Werbung im FANTIGER
ist wie ein Schaufenster in der
Fussgängerzone.

Ds Langnouerli

Was isch das fürne geili Saison gsi. Zersch hei mer d'Quali dominiert, aus gäbs quasi kener Gägner, när hi mer im Viertufinau Thurgou furtputzt. Guet, zuegäh, das isch itz ke Sensation gsi. Das mer aber Langetau o i vier Spiu vom Isch gfägt, u drbi inisch 10:2 u inisch 9:4 gwunne hi, isch de scho chli e Überraschig gsi. När hets gschune, aus chönnt Oute zum Stouperstei grate. Nach drüne meh oder weniger wäg gschänkte Spiu hets plötzlech 3:2 für Oute gheisse, u äs het öppe dr Eint oder dr Anger gä, wo nümm grad zu hundert Prozänt a Ufstieg gloubt het. Aber die hi sech grüüslig tosche. Vo dert wäg hi üser Tigere dr Turbo igschalte u nume no gwunne. Oute het im sächste u sibete Spiu nid dr Huch vore Chance gha, u Rappi isch o i nume grad vier Spiu i Nati B versänkt worde. D'Langnouer si wider erschtklassig. Mir si wider dert, womer häre ghöre. D'SCL Tigers si es vorbildlech gfürests Sport-Ungernäme worde. Ke Verglich me zu de Zite, wonis a gwüsse Armin Müller het i d'Schiissi gritte. O ke Verglich zu denn, wo dr Grunder Hausi dr Löffu verschlängget het. Itz si Lüt am Wärch mit Visione u de nötige Kenntnis, wi me die umsetzt.

Trotzdäm hani enorm gschtuunet, dass d'Vertäg mitem Bengt-Ake Gustafsson u am Peter Andersson nid si verlengeret worde. I gibes zue: I bi e Fan vo dene zwene. Oder wi me öppe z'Langnou seit, e GUSianer. Mir het di ruhigi Art vom Coaching gfaue. Mi het tüecht, di Zwe heigi zu jedem Zitpunkt e Plan gha u o jederzit gwüsst, wi si dä wei umsetze. Z'Team het jederzit e Reaktion zeigt, we ini isch gforderet gsi, u schliesslech isch dr Ufstiig ohni Wenn u Aber realisiert worde. Mi tüecht, mir higi z'Langnou scho wäsentlich schlechteri Trainer bhaute, u di Zwe hätte e Chance i dr NLA verdienet gha.

Angerersits muesi o zuegä, dass sech dr Räber Jüre aus Sportchef vo de Tigere enorm guet macht. Är het mi Seu es guets Gspüri. Das het me o a däm gseh, das är d'Mannschaft nümm veränderet het. Vom Verwaltigsrat isch nämlech signalisiert worde, dass durchus no wär Budget vorhande gsi für di eint oder anger Versterchig. Aber Jüre het d'Chemie vo dr Mannschaft nümm wöue verändere.«Di si guet gnue», isch sini Meinig gsi, u är isch drmit exakt richtig gläge. Nün vo zäh Sportchefe hätte dr Versuechig nid chönne widerstah u hätte irgendwie de doch no ufem Transfermärit zuegschlage, wes die obe dra scho erloube. Aber Jüre isch äbe dr Zäht gsi u het sech nid la verfüere. Dä Ufstig isch drum zumene schöne Teu o sine. U drum isches o azeigt, das mir ihm bi sim Entscheid, nachem Ufstig dr Trainer z'wächsle, vertroue.

Itz no es paar Wort zu üsne Fans: Auso i mues ganz klar säge, das ds Langnouerli e riisige Fan isch vo üsne Fans. Was dr Hoschi mit sine Lüt i dr Kurve, u dr Löiebärger Tinu mit sire Fanszene leischte, isch grossartig. U wi die riisegi Fanschar bi auer Liideschaftlichkeit diszipliniert u aständig uftritt, wi si üsi Tigere ungerstütze, macht mi stouz. Nid nume üsi Tigere si di Gröschte, sondern o ihri Fans. Äs isch nid überheblech weni bhoupte: Mir si eifach di Beschte. Luege mer drzue, dass das so blibt.

Öies Langnouerli

B&T shop

Shop

Zelglistrasse 10
3608 Thun
Tel: 033 334 67 30
E-Mail: shop@bt-ag.ch
www.511-shop.ch

5.11 ALWAYS BE READY

5.11 Kleidung und Ausrüstung für Tigerinnen und Tiger. Für Freizeit, Sport und Beruf. Lässig, modisch und bequem.

Wir bieten Ihnen auf 500 m² nicht nur das grösste 5.11 Angebot der Schweiz, sondern auch Ausrüstung und Zubehör aus den Bereichen Outdoor und Sicherheit.
Dienstag - Freitag: 13.30 - 18.30, Samstag: 9.00 - 16.00, Montag geschlossen

Satz und Druck Herrmann AG, Langnau i.E.